

Rundbrief 278, VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS
<http://www.vgws.org/> (H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890
 Barsinghausen) den 8. September 2019.

Liebe Mitglieder,

Immanuel Wallerstein (28.IX.1930 – 31. VIII. 2019) ist von uns gegangen. Er war Mitbegründer der Weltsystemanalyse,¹ sein wichtigster Beitrag war m. E. die Differenzierung des Zentrum-Peripherie-Modells durch das Konzept Halbperipherie.² Er hat dagegen argumentiert, die soziale Realität auf “Bühnen” aufzuteilen: ökonomische, politische und soziokulturelle.³ Von seinem Vorhaben einer Geschichte des kapitalistischen Weltsystems konnte er vier Bände realisieren, die bis 1914 reichen.⁴ Seine Arbeiten sind seit der Gründung des Vereins vielfältig in unserem Kreis diskutiert worden und haben auf viele Forschungen eingewirkt. Eine umfangreiche Würdigung Wallersteins in der ZWG ist geplant.

¹ Immanuel Wallerstein: Wegbeschreibung der Analyse von Weltsystemen, oder: wie vermeidet man, eine Theorie zu werden? In ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE [Sigel ZWG] 2.2 (Herbst 2001) S. 9 – 32. Zitat S.31 f.: „Ich glaube weiterhin, dass das Studium von Welt-Systemen an erster Stelle ein Protest gegen die Verfahren der Sozialwissenschaft ist, einschließlich der Theoriebildung. Ich glaube weiterhin, dass wir Arten der Beschreibung finden müssen, welche das ganze Konzept der Aufteilung in drei Bühnen sozialer Handlungen abweisen. Ich glaube weiterhin, dass die tradierten Kategorisierungen der Disziplinen in den Sozialwissenschaften intellektuell keinen Sinn mehr machen. Aber dass wir mit dem Protest fortfahren, zeigt, dass wir in der Minderheit sind. Und wenn wir die theoretische Schlüsselfrage nicht lösen können, dann verdienen wir das auch. Denn ohne sie zu lösen fällt es schwer, viele von der Bedeutungslosigkeit der geheiligten Kategorien in den Disziplinen zu überzeugen.“

Daher glaube ich weiterhin, dass wir unter ungünstigen Bedingungen fechten, dass aber dies Gefecht auch Teil der systemaren Transformation ist, in welcher wir leben und die noch einige Zeit andauern wird. Folgerichtig glaube ich auch, dass es sinnvoll ist, das zu versuchen, was wir tun. Aber wir müssen uns vielen Stimmen und vieler Kritik öffnen, wenn wir weiter kommen wollen. Und das ist der Grund, aus dem ich weiterhin glaube, dass es verfrüht wäre, wenn wir dächten, wir handelten nach einer Theorie.“

² Wallersteins Konzept „Welt-System“ machte m. E. weltweit Epoche, weil er Schwächen des Stadien-modells (sei es in der sowjetmarxistischen, sei es in der kapitalismus-freundlichen Rostowschen Fassung) über-wand. Die geringe Resonanz in Deutschland kann m. E. am ehesten mit der globalen, aber eben im besonderen Maß deutschen Teilung im Kalten Krieg erklärt werden – die deutsche Intelligenz war durch systematische und oft als Herrschaftswissen definierte (simpler gesagt rechthaberisch organisierte) Parteibildungen geprägt. Der unmittelbare Staatseinfluss auf die Universitäten kam hinzu - es förderte weder hüten noch drüben die Karriere, wenn man sich auf Wallerstein bezog - drüben besser auf Lenin und hüten auf Max Weber (beide arbeiteten nb. interdisziplinär).

³ Hartmut Elsenhans hat ZWG 2.2, S. 32 -52 die Begrenztheit der Rezeption Wallersteins in Deutschland damit erklärt, er habe hier offene Türen eingelaufen, u.a. weil im Westen, konkret in der Hochschule für Politik in Berlin, [die 1959 in das Otto-Suhr-Institut der FU Berlin umgewandelt wurde] u.a. in Auseinandersetzung mit der DDR-Wissenschaft Interdisziplinarität schon vertreten gewesen sei. In der Tat ist die Forderung nach Überschreitung der Fachgrenzen (auch) in Deutschland alt und Wallersteins Votum hier eine wichtige Verstärkung einer Minderheitsposition (wie er auch für Deutschland gültig schreibt), und keine Neuerung. Global ging die Entwicklung einer kritischen, auch Marx einbeziehenden Geschichtswissenschaft (auf der Grundlage der Arbeiten in Frankfurt bis 1933 und in Moskau bis 1934-41) von 1945 bis 1990 m. E. vor allem im angelsächsischen Raum weiter, gestützt auf einige amerikanische Unis und britische Colleges (Wittfogel, Hobsbawm). Auch Ostmitteleuropa war wichtig (Schaff, Małowist). Der Einfluss des OSI in Deutschland war in der Politikwissenschaft wichtig, zu einer interdisziplinär ansetzenden Globalgeschichte wurde meines Wissens wenig publiziert [und nur Publikation bot die Chance zu Einfluss auf die deutsche Forschungslandschaft].

⁴ Übersetzungen ins Deutsche: Immanuel Wallerstein: Das moderne Weltsystem, Bd.1 (Frankfurt, Syndikat) 1986 – Bd.4 (Wien, Promedia). [Hat er den fünften Band angefangen, gibt es einen Entwurf?]

Zur Auseinandersetzung mit Utopien in Wallersteins Werk passen die Forschungen, die im Rahmen des Deutschen Historischen Instituts in Washington in einer Konferenz zusammengefasst wurden – ich danke den Herausgebern des Bulletins, dass sie ein längeres Zitat aus ihrer Einleitung gestatteten (S.3 f.).

Zugleich kann ich auf das Heft 19.2 der ZWG hinweisen, das Jürgen Nagel und die Redaktion vorgelegt haben (s.u.). Herzlichen Glückwunsch! Das Heft bietet einen weiten Bogen zwischen Weltsystemanalyse und Detailforschung und ist gut gelungen. Eingeleitet durch einen makrohistorischen Text über Krisen und lange Wellen, folgen spannende Aufsätze zu aktuellen Themen wie Luftrecht und unfreie Arbeit, aber auch politikgeschichtliche Forschungen zum “langen 19. Jahrhundert” - über die Versuche Deutschlands, islamische Länder gegen die Alliierten aufzuwiegeln und die Geschichte des Rassismus. Zum regionalen Register der ZWG wären Jamaika und Kamerun, Brasilien, Deutsches und Osmanisches Reich hinzuzufügen.

Vorträge – am 17. Oktober kommt Jörn Leonhard, dessen Buch “Der überforderte Frieden” weit diskutiert worden ist.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Jürgen G. Nagel Hg.:

ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE

Jahrgang 19, 2018, Heft 2 (2019) ISSN 1615-2581

Inhalt: Jürgen G. Nagel: Editorial

*Andrea Komlosy: Krisen, **lange Wellen** und die Weltsystemtheorie*

*Dietrich W. Otto: Globalisierung des Rechts: Regulierungsregime **Luftrecht***

*Ricardo Márquez Garcia: Jamaikanische **Missionare** an der kamerunischen Küste am Vorabend der deutschen Kolonialisierung (1844-1887)*

*Julia Harnoncourt: Trabalho escravo im Amazonasgebiet: **Peripherisierung, unfreie Arbeit** und Weltmarkt*

*Jürgen G. Nagel: **Als der Kaiser den Dschihad erfand**. Zur >Revolutionierung< des islamischen Orients durch das Deutsche Reich im 1. Weltkrieg*

*Harald Kleinschmidt: Review: Zum Stand der Forschung über den **Rassismus** im 18. und frühen 19. Jahrhundert*

*Rezensionen zu: Karl Heinz Roth Hg.: On the Road to Global Labour History, **Festschrift Marcel von der Linden**, Leiden 2018/ Harald Kleinschmidt:*

***Normgebundenheit** weltweiten Handelns, Berlin 2018/ Anne Mariss: Praktiken der Naturgeschichte bei **Johann Reinold Forster**, Frankfurt 2015/ Andrea Komlosy: **Grenzen**, Wien 2018/ Suphot Manalapanacharoen: Zur Rezeption europäischer Orden und zu Strategien der **Ordensveleihung in Siam**, Konstanz 2017/ Tilman Nagel: Die erdrückende Last des ewig Gestrigen. Der sunitische **Islam**, Berlin 2018/ Alex J. Kay: Das Leben des **Obersturmbannführers Albert Filbet** 1905 – 1990, Cambridge 2016*

Nachtrag, Verzeichnis der Autoren.

Online ist: Hans-Heinrich Nolte:

Zeit der Imperien. Ein Rückblick auf die dreitausendjährige Geschichte der Weltreiche – samt nüchterner Würdigung ihrer Leistungen

(Wiener Zeitung 2. Juni 2018)

<https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essay/Geschichte/> Zeit der Imperien

ZUR REZENSION EMPFOHLEN [VORSCHLAG DES VERLAGS]

* Ulrich van der Heyden: Das gescheiterte Experiment

Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR-Wirtschaft (1979-1990)

2019, 725 Seiten, Hardcover, 42,50 Euro, ISBN 978-3-96023-201-8

Von 1979 bis zur Wiedervereinigung lebten Tausende junger Mosambikaner in der DDR. Sie erlernten dort einen Beruf und konnten anschließend noch einige Jahre Berufserfahrung sammeln. Zu den politischen Voraussetzungen, Bedingungen, zu dem Verlauf und den Folgen dieses transkontinentalen Transfer-prozesses von Arbeitskräften werden so viele Verleumdungen, Verdrehungen und Halbwahrheiten kolportiert wie zu kaum einem anderen Kapitel der DDR-Geschichte. Oftmals ohne Quellenbelege vorgetragene Aussagen bestimmen die einschlägigen Debatten.

Zum ersten Mal kommen die Betroffenen, die bislang medial in kolonialer Manier zu Opfern und Objekten stilisiert werden sollten, in diesem Buch zu Wort. Neben Archivquellen vermitteln ihre Erinnerungen einen völlig anderen Eindruck über dieses Kapitel der DDR-Geschichte, der dem durch die westdeutsch geprägte Deutungshoheit entstandenen diametral entgegensteht. Anhand konkreter Beispiele wird das in Wissenschaft und Publizistik gezeichnete einseitige und in vielfacher Hinsicht verfälschte Bild vom Aufenthalt junger Afrikaner in der DDR korrigiert. Der Verfasser argumentiert am Beispiel der Geschichte der vielschichtigen Beziehungen zwischen DDR und Mosambik für einen Neubeginn der Geschichtsschreibung über die DDR.

ANDERE JOURNALE

Alternative Realities. Utopian Thought in Times of Political Rupture

= Bulletin of the German Historical Institute, Supplement 14 (2019)

Ed. Paul Lerner, Joes Segal

Countercultures: Farah Karapetian: The Body Politic; From Meyerhold to My Barbarian/
Eric Sullivan Maynes: Currency and Community: Labor, Identity and Notgeld in Inflation-era
Thuringia/ Robbert-Jan Adriaansen: Beyond Historicism: Utopian Thought in the
>Conservative Revolution<

Ideologies and Practices: Aviva Halamish: Kibbutz as Utopia: Social Sources and Political
Failure/ Oliver Sukrow: Networks On the Utopian Qualities of Tecthnology, Cybernetics, and
Participation in the GDR of the late 1960s/ Anna Krylova: A History of the >Soviet< From
Bolshevik Utopia to Soviet Modernity

Alternative Visions: Maarlen Doorman: Revolution or Repetition? Woodstock's Romant-
icism/ Anika Imre: Utopian (Tele)visions/ Filmbeispiel: This has never happened before

*Die Herausgeber Joes Segal (Direktor des Wende-Museums of the Cold War in Culver
City) und Paul Lerner Paul Lerner Paul Lerner(University of Southern California, Direktor
des Max Kade Instituts für Österreichisch-deutsch-schweizerische Studien), Einleitung p.15:*

*“Taken together, these essays shed new light on the history of utopian thought and on
the experience and representation of major twentieth century turning points. They disrupt
simplistic dichotomies between revolutionary and conservative movements, revealing the
utopian impulses behind conservative ideas as well as the nostalgia and conservatism at the
heart of some of the century's most forward-looking and progressive moments and*

movements. Similarly, they break down barriers between East and West, revealing the operation of similar tendencies and patterns on both sides of the Iron Curtain, as capitalist and communist regimes marched toward alternative, but ultimately parallel visions of modernity. They chart the petering out of the twentieth century's boldest and most ambitious projects –of creating new men, new women, new people – and yet show the reemergence of utopian longings in the retreat to the familiar, the local, and the traditional. Twentieth-century Europe's darkest moments saw the stirring of new utopian aspirations, and we suspect that this dialectic will continue to characterize the twenty-first-century world, which, by all indications, suggests that history is anything but over."

www.ghi-dc.org. info@ghi-dc.org.

Großmacht Indien?

Welt-Trends Nr.155 (September 2019), ISSN 0944-8101

WeltBlick Hans-Jochen Luhmann: Kaperung vor Gibraltar: Ende von einem mare liberum?/
Katrin Kolow: Zerrissener Libanon/ Ulrich v d. Heyden: Südafrikas Universitäten in der Krise

Thema Stefan Mentschel: Nach der Wiederwahl Modis/ Sandra Destradi: Schwierige Nachbarschaften/ Christian Wagner: Wachsende Konkurrenz mit China/ Shazia Aziz Wülbers: Die EU und Indien

Historie Raina Zimmering: 25 Jahre Zapatistas

Achim Wahl: **Nachruf** auf Marta Harnecker

Analyse: Zukunft der EU Thesen

redaktion@welttrends.de

EINLADUNGEN

Braunschweig: *Im Anton-Ulrich Museum in Braunschweig kann man, ohne durch andere Bildungstouristen gehetzt zu werden, vor Rembrandt und Rubens, Giorgione und Vermeer in Ruhe stehen und studieren. Übrigens (auch) eine vorzügliche Quellensammlung zur Frühen Neuzeit – Portraits vieler Fürstinnen, Fürsten und Gelehrter, Bilder zu Höfen und Sex, auch zu Schifffahrt sowie Berufen und sogar zum Familienleben – Rembrandts revolutionäres Spätwerk!* www.3landesmueen.de

HISTORISCH-POLITISCHES COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN

In: VHS Calenberger Land, Barsinghausen, Langenäcker 38

11. IX. 16-18:15 VHS und Colloquium, 5,0 E Eintritt

Dr. Peter Schulze : GESCHICHTE UND KULTUR DER JUDEN IN NIEDERSACHSEN bis 1850

18. IX.: 16-18:15, Colloquium & VHS, Eintritt frei

Rosemarie Brinkmann: BERGBAU IM RAUM OBERNKIRCHEN UND IM RAUM BARSINGHAUSEN. ÄHNLICHKEITEN UND UNTERSCHIEDE

Hannover: 17.X. , 16:00 – 18:00

Hauptgebäude (Welfengarten) Nr. 305 (Bielefeldsaal)

Prof. Dr. Jörn Leonhard (Freiburg):

DER ÜBERFORDERTE FRIEDEN

Auch Diskussion zu Jörn Leonhard: Der überforderte Frieden, Versailles und die Welt 1918-1923, München 2018 (Beck)

*Hannover: 17.X. 19:00 Gedenkstätte Ahlem
 Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt (Touro College Berlin): **Herrenmenschen im Osten**
 Region Hannover, Hildesheimerstr, 18, 30169 Hannover
 *Hannover: 22.X. 19:00 Palästina-Initiative
 Dr. René Wildangel : **Die Araber und der Nationalsozialismus**
 Freizeitheim Lister Turm

COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN

23. X. , 16:00 – 18:15, Eintritt frei

Prof. Dr. Michael Zeuske (Köln)

SKLAVEREI HEUTE

Diskussion zu Michael Zeuske, Sklaverei. Eine Menschheits-geschichte Von der Steinzeit bis heute. Stuttgart 2018(Reclam)

*Hannover: UNI; ZEW; HIST. SEM.; VGWS

Dariusz Adamczyk und H.-H. Nolte;

Vorlesung: **OSTEUROPÄISCH-EURASISCHE GESCHICHTE IM <KURZEN> 20. JAHRHUNDERT**

24. X. ff, 16:00 -18:00; Raum von jetzt an: Kesselhaus, Gebäude 1208, Schlosswender Str. 5
Nichtstudentische Interessenten bitte bei der ZEW Uni Hannover anmelden.

*Hannover, 26.X., 10:00 – 12.00,

Schloss Herrenhausen, Bildungszentrum

Update: Zur Zukunft der transatlantischen Beziehungen

Prof. Dr. Claus Leggewie: >Europa zuerst< /Prof. James D. Bindenagel (US-Botschafter 1996/97): Das Ende der pax americana. Eine Interdependenzerklärung: Kann Deutschland sich strategisch aufstellen?

Anmeldungen nötig, bis zum 7.X. hat@hannover-stadt.de

*Hannover: 4.XI. Burkhard Breslauer:

Diskussionsseminar: **EINSTEIN vs. FREUD – WARUM KRIEG ?**

Mo 10:00 – 12:00, Beginn in B 12, Schlosswenderstr. 5

Anmeldung info@ghs.uni-hannover.de

Mit allen guten Wünschen für den Herbst

Euer und Ihr Hans-Heinrich Nolte